

Notizen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1979)**

Heft 39

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER PELZMODE ELEGANT UND RAFFINIERT

Überzeugendes modisches Styling und eine sehr gepflegte Verarbeitung sind die Merkmale der schweizerischen Pelzmodelle. Eine weiche und möglichst leichtgewichtige Verarbeitung sorgt dafür, dass das schöne Material vollkommen zur Geltung kommt und bequemste Trageigenschaften bietet.

Kreatives Raffinement bleibt nicht allein den Haute Fourrure-Modellen aus edlen Fellen vorbehalten, auch preisgünstige Fellarten (wie etwa Kanin) wurden in die Kollektionsprogramme aufgenommen und durch raffinierte Design- und Verarbeitungsdetails neu gestaltet. Kombinationen mit verschiedenen Fellarten, mit Stoff, mit Strick oder Leder ergeben immer wieder überraschende Effekte. Neben den bereits gut eingeführten Reversibles aus Seide oder imprägnierter Popeline, gefüttert mit wärmenden Fellen verschiedenster Prägung — vom Kanin bis zum kostbaren Nerz — figurieren die ungefütterten, beidseitig tragbaren Kreationen immer noch ganz oben auf der Bestsellere-Liste. Dank dieser Verarbeitung hat sich auch der etwas in Vergessenheit geratene Persianer wieder in Erinnerung gerufen.

Die Pelzmode wird auch stark vom «jungen Look» beeinflusst. Ein vielseitiges Thema ist Pelz mit grobem Strick kombiniert. Da gibt es die sportlichen Lumbers mit Strickbord-Abschluss und warmem Strickkragen, die gegürteten Jacken, mit oder ohne Kapuze, Modelle aus zwei verschiedenen Fellarten gearbeitet, Pelz-Gilets, die rund um die Uhr zu gefallen wissen. Topmodisches hat keineswegs Seltenheitswert, hier lehnt man sich in Schnitt und Aspekt ganz der gültigen Kleidermode an.

Auch die unter den Begriff «klassisch» einzuordnenden Pelzmäntel werden mit schöpferischer Phantasie in neuen Formen präsentiert. Wichtige Merkmale sind: kleinere Kragen — beliebt ist der Shawlkragen in graziösen Dimensionen —, gemässigte Schulterbetonung, der etwas in die Höhe gerutschte Saum. Als wohl raffinierteste Neuheit darf «Nerz dégradé» bezeichnet werden. In feinsten Abstufung gefärbt, kommen Ombré-Effekte vom hellen Silbergrau zum dunklen Schieferferton, von Elfenbein bis Dunkelbraun vor.



Eine raffinierte Neuheit: «Nerz dégradé»! In feinsten Abstufung gefärbt, kommt der Ombré-Effekt vom Silbergrau bis zum dunklen Schieferferton voll zur Geltung. (Pelz-Mode Unternährer, Luzern und Zürich / Schweiz. Pelzfachverband)

Die zum abendlichen Ausgang beliebten klassischen Nerzjäckchen haben Konkurrenz erhalten, denn auch Füchse und Breitschwanz kennen ihren Stellenwert. Ein Comeback wird den Pelz-Stolen vorausgesagt. Neue Versionen aus Nerz zeigen feinste Mille-raies-Verarbeitung. Diese pelzsparende Streifenverarbeitung findet man auch bei Jacken mit Kulissengürteln, am exklusivsten bei einem beidseitig aus Nerz gearbeiteten Wendemantel, hier jedoch weniger aus Spar-samkeits- denn aus Gewichtsgründen.

HERSTELLUNG UND WEITERVERARBEITUNG VON CHEMIEFASERN

Unter dem Arbeitstitel «Die Chemiefasern — Herstellung und Weiterverarbeitung» hat die Viscosuisse AG, Emmenbrücke, eine neue Schulkollektion herausgegeben, die in konzentrierter Form die ausführliche Basis für einen attraktiven Lehrgang mit attraktivem Unterrichtsmaterial beinhaltet. Die in zwei Teile gegliederte Chemiefaser-Schulkollektion mit den gleichzeitig in deutscher und in französischer Sprache abgefassten Erläuterungen kann von Schulen, Fachlehrern und Instruktoren solange Vorrat zum Sonderpreis von SFr. 30.— bei der Marketing-Abteilung der Viscosuisse AG, CH-6020 Emmenbrücke, direkt bestellt werden.

In dieser neuen Schulkollektion wird nicht nur über die Herstellung, die Eigenschaften und die Weiterverarbeitung von modernen Chemiefasern

berichtet, sondern auch über systematische Gruppierungen dieser «Fasern nach Mass» und deren sinnvollen Einsatzbereich, sei es als Ergänzung, Ersatz oder als Bereicherung von Naturfasern. Thema-Folien für die Hellraumprojektion mit entsprechenden Illustrations-Erläuterungen dienen dazu, den Unterricht verständlich und attraktiv zu gestalten. Ein zusätzlicher Produktkasten enthält Demonstrationmaterial in Form von Rohstoffen, Garnen und Fertigprodukten, so dass dem Schüler die Möglichkeit eines echten Handkontakts geboten werden kann.

Ziel und Zweck dieser neuen Chemiefaser-Schulkollektion ist es, bei jungen Menschen Verständnis für das weltweite Bedürfnis nach modernen Fasern durch eine objektive Dokumentation zu wecken und zu vertiefen.

NOTIZEN

ZWEI HEIMTEXTILIEN-UNTERNEHMEN PROFILIEREN SICH

Die diesjährigen Schweizer Wochen stehen unter dem Zeichen der Schweizer Textilien. Bereits haben drei regionale Presse-Orientierungen stattgefunden, die bei den entsprechenden Medien auf lebhaftes Interesse stießen. Waren es bei der ersten Veranstaltung ebenfalls zwei Unternehmen der Heimtextilien-Industrie, Boller Winkler AG und Eskimo Textil AG, beide mit ihren Fabriken in Turbenthal beheimatet, so führte die zweite Pressefahrt zur Spinnerei an der Lorze in Baar und nachher zur weltbekannten Seidenouveau-Firma Abraham AG, Zürich. Der dritte Besuch galt im Mittelland der Teppichfabrik Melchnau AG, Melchnau, und der Baumwollspinnerei und Weberei Weber + Cie AG, Aarburg.

Wie in der Melchnauer Teppichfabrik von ihrem Geschäftsführer Markus Reinhard zu vernehmen war, hat sich das Unternehmen bemüht, in der Rezessionsphase die Preise stabil zu halten. Dies war kein leichtes Unterfangen, da die Produktion auf ein sehr breites Spezialitätenprogramm ausgerichtet ist, welches nicht immer ermöglicht, den Maschinenpark optimal auszulasten. Auch ist es nicht leicht, die Ertragslage befriedigend zu gestalten, vor allem, weil der Arbeitsmarkt sehr angespannt ist. Trotzdem konnte man einen Umsatz von 20 Mio. Franken verzeichnen. Die Firma stellt nur Webteppiche maschinell her, hat aber ein Atelier für Handtuft-Teppiche, wo noch in viel weiterem Sinne die individuellen Wünsche der Kunden berücksichtigt und erfüllt werden können. Dienstleistung und enge Zusammenarbeit mit den meisten Abnehmern gehören zu den gepflegten Geschäftspraktiken der alteingesessenen Firma. Auch Peter Fischer, Direktor der

Weber + Cie AG, Aarburg, zeigte sich vorsichtig optimistisch in der Beurteilung der Auftragslage. In diesem Unternehmen, das neben Garnen Rohgewebe und fertig konfektionierte, veredelte Bettwäsche herstellt, rechnet man mit einem Umsatz von 26–27 Mio. Fr. für 1979, also mit rund 7%–10% mehr als vor Jahresfrist. Bei einem Personalbestand von rund 300 Personen ist der Produktivitätsstand bei ungefähr 86 000 Fr. pro Arbeitnehmer. 1972 war die Zahl bei 76 000 Fr. Auch hier wird der Erfolg auf die weitgehenden Serviceleistungen und die hohe Qualität der Produkte zurückgeführt. Da nur Rohgewebe exportiert werden, ist man auf den Inlandmarkt angewiesen, was beim Import billiger Auslandware recht bedeutende Anstrengungen seitens des Unternehmens erfordert. Von einer Verbesserung der Textil-Konjunktur sprachen Dr. Alexander Hafner, Direktor des Industrieverbandes Textil (IVT) und Ernst Nef, Direktor des Vereins schweizerischer Textil-Industrieller (VSTI). Ausser im hochmodischen Sektor ist die Textilindustrie bis Ende des Jahres gut ausgelastet, die Umsätze beginnen zu steigen. In erster Linie sind es die Exportquoten, die der Branche über den Rezessionsberg geholfen haben. Doch macht der Protektionismus potentieller Länder der liberalen Schweizer Industrie hart zu schaffen, und es bedarf eines klugen Marketings und ständiger Anstrengung, um erfolgreich zu sein.

Die Pressevertreter lassen sich in der Teppichfabrik Melchnau AG, Melchnau, die Produktionstechnik von Webteppichen bis ins Detail erklären.





SAGER & Cie
DÜRRENÄSCH
SCHWEIZ · SUISSE

Fabrication
d'écharpes exclusives
Rubans
Tissus
pour la mode
et fournitures
pour chapeaux

NOTIZEN

† MAX KREIER ZUM GEDENKEN



Mit Max Kreier verlor die schweizerische Textilindustrie im Juli dieses Jahres eine ihrer profilierten Unternehmerpersönlichkeiten. Zeit seines Lebens hat sich der initiative Kaufmann für das Wohl seiner Firma eingesetzt. Seine berufliche wie auch persönliche Entwicklung stand zwar im Schatten des frühen Todes seines Vaters Jakob Kreier, doch führte die Mutter des nun kürzlich Verstor-

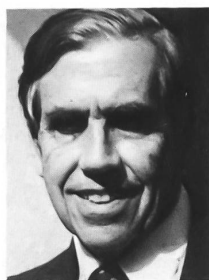
benen die Firma umsichtig weiter, bis die beiden älteren Brüder das Geschäft übernehmen konnten. Seine sorgfältige Ausbildung beendete Max Kreier 1921 mit dem Diplom der Merkantilabteilung der Kantonschule St. Gallen. Es folgten eine kurze Lehrzeit bei einer Bank und mehrere Jahre Auslandsaufenthalt in Berlin, Brüssel und New York, wo er in einer Textilgrosshandelsfirma das ihm zuzugewandene Tätigkeitsgebiet fand. Nach der Rückkehr in die Vaterstadt blieb er bis zu seinem Tod dem « Haus zur grünen Thür » verbunden. In dieser langen Zeitspanne mit den schwierigen Krisen- und Kriegsjahren hat Max Kreier seine unternehmerische Tatkraft und Initiative unter Beweis gestellt. Beim Auf- und Ausbau des von ihm entwickelten Heimtextiliengeschäfts, das seit 1954 als selbständige Gesellschaft geführt wird, waren seine eigenwilligen Ideen und sein ausgeprägtes Stilgefühl für dessen Gelingen ausschlaggebend. Max Kreier war eine ausserordentlich willensstarke Persönlichkeit. Im geschäftlichen Verkehr mochte er mitunter schroff und kompromisslos wirken, obwohl er seinem Wesen nach in jeder Beziehung empfindsam und grosszügig war. Ihm war auch eine tiefe Naturverbundenheit eigen, die ihren Niederschlag in den sorgfältig und liebevoll gestalteten Blumen- und Tierdessins seiner Kollektionen fanden.

NEUER « DIRECTORY » FÜR SCHWEIZER TEXTILIEN

120 Firmen mit allen wesentlichen Daten und Angaben sind vertreten im neu erschienenen Directory für « Swiss Fabric ». Geschäftsleitung, Verkaufsführung, Kundenkreis und Sortiment werden neben der genauen Adresse und Telefonnummer im Directory genau aufgeführt. Es ist zu be-

dauern, dass nicht alle 160 Unternehmen, die zum Führen des « Swiss Fabrics »-Signet berechtigt sind, mitgemacht haben, stellt das handliche Büchlein doch eine zuverlässige, übersichtliche und praktische Information für den Fachmann dar.

SCHWEIZERISCHE TEXTILKAMMER MIT NEUEM PRÄSIDENTEN



Hans R. Weisbrod
Weisbrod-Zürcher AG
Hausen am Albis

Nach sechs Jahren ist in Übereinstimmung mit den Statuten John F. Gugelmann als Präsident der Schweizerischen Textilkammer zurückgetreten. Er war der erste Präsident dieser Dachorganisation der schweizerischen Textilverbände und ihm gebührt das Verdienst um deren erfolgreichen Aufbau. Als Ehrenpräsident wird er weiter mit der Textilkammer verbunden bleiben. Die Delegiertenversammlung hat an ihrer Tagung vom 26. Juni 1979 Hans R. Weisbrod einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Damit hat eine weitere profilierte Unternehmerper-

sönlichkeit der schweizerischen Textilindustrie das verantwortungsvolle Amt übernommen. Hans R. Weisbrod widmet sich in erster Linie der Leitung seines Betriebes in Hausen a.A., doch hat er sich ebenfalls auf Verbandsebene und als Seidenindustrieller einen Namen gemacht. Seit 1976 ist er zudem Präsident der Internationalen Seidenvereinigung, der Association Internationale de la Soie. Er hat auch wesentlich dazu beigetragen, dass China als hauptsächlicher Rohseidenproduzent für Europa heute grössere Mittel für die Propagierung von Seide zur Verfügung stellt.

Carrés et écharpes imprimés à la main Arthur Vetter & Cie Zollikon-Zurich

Vetter & Cie

Les écharpes, carrés
et tissus en soie
shantung et mousseline
chiffon

de

HANS MOSER+CO. AG
CH-3360 HERZOGENBUCHSEE
Tel. 063/6110 20



mod expo



ZÜRICH

14.–16. Oktober 1979

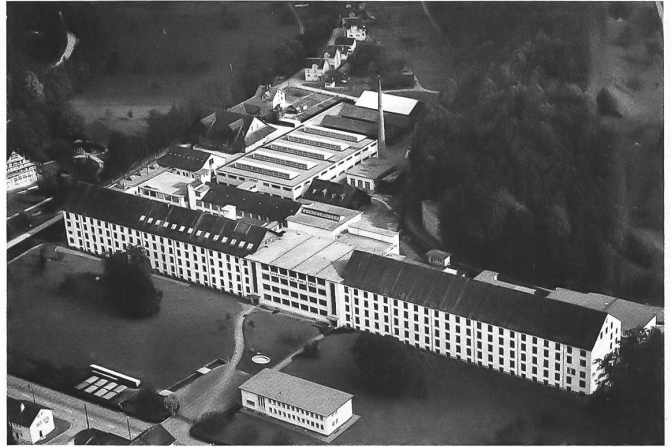
INTERNATIONALE MESSE FÜR
DAMENBEKLEIDUNG

SALON INTERNATIONAL DU
VÊTEMENT FÉMININ

INTERNATIONAL LADIES
FASHION FAIR

ZÜRICH
ZÜSPA-HALLEN
09.00–18.00 h.

Zürich ganz in Mode



125 JAHRE SPINNEREI AN DER LORZE, BAAR

Am 7. und 8. September dieses Jahres feierte die Spinnerei an der Lorze in Baar/ZG ihr 125jähriges Jubiläum. 1854 von initiativen Unternehmerpersönlichkeiten gegründet, stellte die Firma mit ihren 60 000 Spindeln damals die grösste und modernste Spinnerei auf dem Kontinent dar. Der Standort Baar wurde gewählt wegen der Möglichkeit, die Wasserkraft der Lorze auszunutzen und wegen der vorhandenen Arbeitskräfte im industriell zu jener Zeit noch wenig entwickelten Kanton Zug. 1875 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3 Mio. Franken umgewandelt. Die Aktien blieben zum grössten Teil im Besitze der Gründerfamilien, einiger nachträglich dazugekommener Teilhaber sowie Nachkommen von späteren Direktoren. Die Zahl der Aktionäre beträgt heute 200. Die Spinnerei an der Lorze ist auch heute noch das grösste Industrieunternehmen in Baar und eine der grössten Spinnereien in der Schweiz. Die Zahl der Arbeitskräfte ist zwar infolge der bedeutenden Produktivitätssteigerungen und der allmählichen Umstrukturierung von einem arbeitsintensiven zu einem kapitalintensiven Betrieb deutlich gesunken. Während früher bis zu 800 Personen beschäftigt waren, sind es gegenwärtig noch deren 350. In umgekehrtem Verhältnis entwickelten

sich die Investitionen pro Arbeitsplatz, die heute durchschnittlich 1 Mio. Franken betragen. Gleichzeitig konnte die Produktion aber ständig erhöht werden, wodurch sich bedeutende Produktivitätssteigerungen ergaben. Erfreulicherweise steht das Jubiläumsjahr nach dem letztjährigen währungsbedingten Rückschlag im Zeichen einer wirtschaftlichen Erholung bei guter Beschäftigung. Die Spinnerei an der Lorze stellt heute 4 Mio. kg Garn her und deckt damit ca. 10% der gesamtschweizerischen Garnproduktion. Dem offiziellen Festakt am 7. September folgte am 8. September ein Tag der offenen Tür, wo eine speziell für diesen Anlass gestaltete Ausstellung zusätzlich über die Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe in einem modernen Textilbetrieb orientierte. Es wurde zudem auch eine Sonderausgabe der Hauszeitung gemacht, die über die Entwicklung der einzelnen Geschäftszweige vor allem während den letzten 20 Jahren Einblick gibt. Alle Mitarbeiter erhielten — abgestuft nach Dienstjahren — 1 bis 5 Goldvreneli als Jubiläumsgabe. Gleichzeitig ist ein Projekt zum weiteren Ausbau der Pensionskasse entwickelt worden, welches wesentliche Mehrleistungen der Firma mit sich bringen wird und den Sinn einer zusätzlichen Jubiläumsgabe hat.

DIE ENTWICKLUNG DES SCHWEIZERISCHEN BEKLEIDUNGS-AUSSENHANDELS

Über 45% der Exporte nach der BRD

Eine ungünstige Entwicklung im ersten Halbjahr 1979 weist der schweizerische Aussenhandel in Bekleidungswaren auf. Während die Einfuhren, wie aus einem Communiqué des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie hervorgeht, um 4,0% auf 887,5 Mio. Fr. zugenommen haben, sanken die Ausfuhren um 8,2% auf 234,2 Mio. Fr. Damit erhöhte sich der Passivsaldo, der 1978 leicht rückläufig war, auf einen neuen Halbjahreshöchststand. Zuwachsraten verzeichneten allerdings auf der Ausfuhrseite die Lieferungen nach der Bundesrepublik Deutschland, die im ersten Halbjahr 1979 um weitere 5,7% auf 106,7 Mio. Fr. gestiegen sind. Damit entfallen bereits 45,5% der schweizerischen Gesamtausfuhren an Bekleidungswaren (ohne Schuhe) auf dieses Land. In der entsprechenden Vorjahresperiode waren es 39,5% und im Gesamtjahresergebnis 1978 41,4%. Von den anderen 10 wichtigsten Exportmärkten der schweizerischen Bekleidungsindustrie weisen ausser der BRD lediglich Grossbritan-

nien und Japan im Vergleich zum ersten Halbjahr 1978 höhere Bezüge auf, während die übrigen 7 «Spitzenreiter» weniger schweizerische Bekleidungswaren einfuhren. Mengenmässig fallen die Rückschläge gesamthaft noch stärker ins Gewicht, denn die durchschnittlichen Exportpreise sind um 4,2% gesunken. Sie liegen allerdings mit Fr. 95.50 je kg aus qualitativen und modischen Gründen noch um einiges höher als die Importpreise, die ihrerseits im ersten Halbjahr 1979 um 0,8% auf Fr. 59.44 zurückgegangen sind. Auf der Einfuhrseite verdienen die stark steigenden Importe aus der BRD und Italien um je rund 30 Mio. Fr. Beachtung. Demgegenüber weisen die Bezüge aus dem asiatischen Raum eine weiterhin rückläufige Tendenz auf, ist doch der Anteil an den gesamtschweizerischen Bekleidungsimporten im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres von 16,6% auf 13,4% gefallen. Von den fernöstlichen Ländern konnte lediglich Taiwan in erwähnenswertem Masse mehr Bekleidungswaren nach der Schweiz exportieren.

NOTIZEN

50 JAHRE WOLL-TEXTILORGANISATION IWTO

1929 war das Jahr der Gründung der Internationalen Woll-Textilorganisation (IWTO). Somit begeht diese Interessengemeinschaft, in der die Schaffarmer, die Wollhändler und die verarbeitende Wollindustrie der ganzen Welt vereinigt sind, in diesem Jahr ihr 50. Jubiläum.

Die 50. Jahreskonferenz war Anfang dieses Sommers Gast der englischen Wollvereinigung in London. Schon die Gründung der IWTO fand in England statt, und zur Zeit wird die Vereinigung durch den profilierten Vertreter der englischen Wollverarbeiter, C.M.D. Roberts aus Bradford, präsidiert. Als Vizepräsident wurde anstelle des altershalber zurücktretenden Franzosen M. Kahn-Sriber der Australier S.S. Neville gewählt. 300 Delegierte aus mehr als 20 Ländern nahmen an den eine Woche dauernden Beratungen über aktuelle Fragen der Wollerzeugung, der Wollvermarktung und der Wollverarbeitung teil. In 25 Fachkommissionen kamen technische und kommerzielle Probleme zur Sprache, denen zum Teil theoretische, zum Teil aber auch sehr handfeste Interessen zugrunde lagen.

Die Verunreinigung von Wolle durch Fremdfasern erfüllt die Verarbeiter seit Jahren mit grosser Sorge; diesbezügliche Fortschritte sind nun erfreulicherweise dank wirksamer Massnahmen in den Erzeugerländern offensichtlich erzielt worden.

Um erhöhten Wollpreisen entgegenwirken zu können, werden neue Transportverfahren erprobt, wie zum Beispiel Hochdruckballen, die sich für die Containerschiffung besonders eignen und eine wesentliche Transportkosteneinsparung mit sich bringen. Das Rückgrat der IWTO bildet das sogenannte Schiedsgerichtsabkommen, welches unzählige gerichtliche Auseinandersetzungen zwischen Wollverkäufern und Käufern vermeiden half.

Im sogenannten «Blauen Buch», welches jeweils anlässlich der Jahreskonferenz den neuen Entwicklungen angepasst wird, sind alle Handelsmodalitäten, die dem Wollmarkt zu eigen sind, festgehalten. Ein entsprechendes «Rotes Buch» regelt technische Qualitätsvergleichsgrundlagen sowie die Abwicklung der Standard-Testverfahren

Ein interessantes Thema jeder Wollkonferenz bildet der weltweite Vergleich der statistischen Produktionsunterlagen. Erstmals seit vier Jahren wurde eine weltweite Produktionszunahme um 1% innert Jahresfrist festgestellt. Die Wollerzeugung Basis Schweisswolle 1978/79 belief sich in den Haupterzeugerländern, per Ende Juni 1979 geschätzt, wie folgt:

Australien	695 Mio. kg
UDSSR	462 Mio. kg
Neuseeland	315 Mio. kg
Argentinien	171 Mio. kg
Südafrika	105 Mio. kg
Uruguay	63 Mio. kg
England	49 Mio. kg
USA	47 Mio. kg

Seit Anfang 1978 und bis zum Frühling 1979 unterlag die wollverarbeitende Industrie weltweit — mit ganz wenigen Ausnahmen — einer ausgesprochenen Rezessionsphase, die vor allem mit der Zurückhaltung der Konsumenten bezüglich der Bekleidungs Ausgaben begründet wird. Seither hat sich das Blatt gewendet. Wollprodukte erfreuen sich einer guten Nachfrage, ganz besonders im Merinobereich; die Rohwollstocks erreichten einen ausgesprochenen Tiefstand und zum Herbst 1979 erwartet man allgemein ein Ansteigen der Preise. Da die synthetischen Fasern infolge Rohölpreisseteigerung bereits massiv angezogen haben, ist ein verstärktes Ausweichen auf diese Produkte kaum mehr zu befürchten.

Im Resumé der Wollkonferenz waren ausgesprochen optimistische Töne vorherrschend. Dies nicht zuletzt aufgrund der Zusagen der aktiven und überaus erfolgreichen weiteren Propagierung der Wollfaserprodukte durch das internationale Wollsekretariat (IWS), einer weltweit tätigen Wollpromotionsorganisation der Schaffarmer. Den gesellschaftlichen Höhepunkt der 50. Wollkonferenz bildete der feierliche Empfang der über fünfhundert Teilnehmer und Gäste durch die Vertreterin des englischen Königshauses, Princess Anne, in der Guildhall, London.

Die Konferenzen der nächsten Jahre wurden wie folgt geplant: 1980 Monaco, 1981 Neuseeland, 1983 Argentinien.

Der IWTO-Vorstand mit Präsident C.M.D. Roberts (dritter von links)



STATT STIEFEL TRÄGT MAN BOTTILLONS

Die Bally Schuhfabriken, Schönenwerd, haben ihre neue Kollektion ganz auf die neuesten Tendenzen ausgerichtet. Anstelle des hohen Stiefels, der so manche Wintersaison beherrschte, tritt jetzt der elegante Bottillon aus Wildleder mit der charakteristisch ansteigenden Ristlinie, seitlich oder vorn oft dekolletiert. Seitlich hochgeschnitten sind die eleganten Pumps, pikant perforiert, mit festonierten Kanten und hohen, schmalen Absätzen. Auch hier herrscht Wildleder vor, dessen Farbpalette Viola- und Grautöne neben den warmen Pflaumen- und Aubergine-Nuancen zeigt. Die Pumps der Bally/Madeleine-Gruppe fallen durch ihre gerundete kurze Vorderpartie auf, wobei Boutöffnungen und Passepoilierung nicht selten sind. Sabot-Schnitte tauchen wieder auf in Kombinationen von Glatt- und Wildleder, und verspielte, knöchelhohe Modelle machen mit Front-Schnürpartien, mit Pelzgarnituren und sehr hohen Pfennigabsätzen in Nostalgie. Noch höher klettert der Absatz am Abend bei den Sandaletten

mit schmalen und breiten Briden, deren Material metallisiertes Leder oder farbig schimmernder Lurex® ist. Strass-Steinchen und Goldsteppereien auf mattem Velourleder verleihen den aparten Modellen modischen Glimmer. Etwas trittfester fühlt man sich in den sportlichen Shopping-Trotteuren, die meist frontgeschnürt sind, Gollflappen vorweisen und ebenfalls eine ansteigende Ristbetonung zeigen. Sie sind aus Wildleder, Calf oder Chevreau gearbeitet, haben einen mittelhohen (teils auch hohen) Absatz und können mit passenden Taschen assortiert werden.

Die Herrenschuhe tragen vorwiegend sportlichen Charakter, wobei der englische Stil durch entsprechende Garnituren mit einbezogen ist. Klassische Boots aus schwarzem oder diskret farbigem Chevreau gehören zum korrekten City-Anzug. Um nicht frieren zu müssen im Winter, zeigt Bally natürlich gleichwohl Stiefel, sei es für Damen und Herren — denn wer möchte der Mode wegen im kommenden Winter kalte Füße kriegen?



Elegante Stiefelette aus bordeauxrotem Chevreau mit seitlichem Reissverschluss und dezenter Metallgarnitur. Modell Bally Club
△

Elegante Bottillons aus dunkelbraunem Wildleder mit dekorativer Frontalschnürung und hohem, schlankem Absatz. Modell Bally Boutique
△
△